



STIFTUNG  
MERCATOR

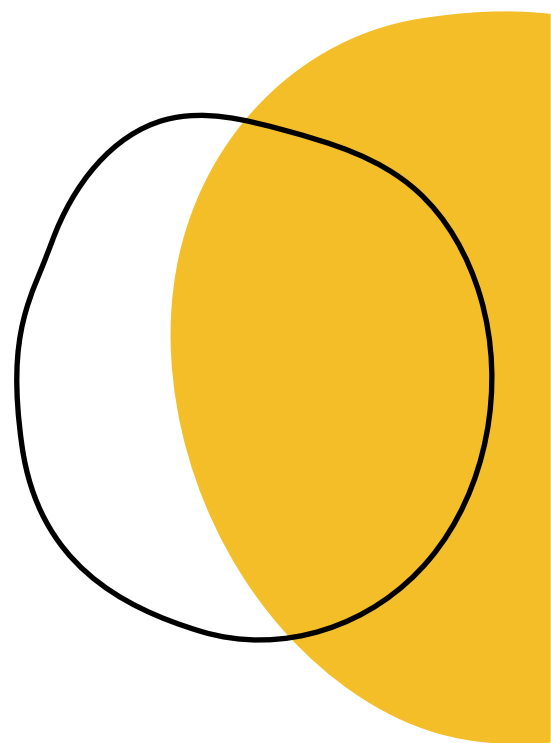
Alfred  
Herrhauser  
Gesellschaft



# Junge Perspektiven auf soziale Ungleichheiten in Europa

Deutsche Übersetzung der Photovoices

Übersetzt von Jana Stephan



# Photovoices

Soziale Ungleichheiten in Europa



## #Zugehörigkeit #Ausgestoßene #Perspektive



Menschen kommen und gehen. In 100 Jahren wird sich wahrscheinlich niemand mehr an uns erinnern. Und das ist okay (wirklich!). Aber was bleibt, wenn nicht wir selbst? Was wird uns in der Zukunft repräsentieren?

Sticker geben uns ein vorübergehendes Gefühl der Zugehörigkeit durch Anonymität. Wir wissen nicht, wer vor uns da war und warum sich diese Person entschieden hat, ihren Sticker dort anzubringen. Und doch bleiben ihre Ideen. Manche kleben und halten zusammen und überleben (oder sind irgendwann überholt und neue nehmen ihren Platz ein) und andere ziehen es vor allein zu bleiben.

Wer kann sagen, welche Entscheidung die bessere ist?  
Wer kann entscheiden, wer ausgestoßen wird und aus welchen Gründen?  
Was überdauert tatsächlich?

#Natur #Grenzen #Gebäude



In diesem Bild kann man sehen, wie die Natur beginnt, sich ein Gebäude zurückzuerobern – wie Pflanzen über menschengemachte Strukturen wachsen und sich an sie anpassen. Es erinnert uns daran, welche Konsequenzen unsere Handlungen für die Umwelt haben und daran, wie wichtig verantwortungsvolle Bauweisen und die Erhaltung von Naturräumen sind.

**Bego Garibi, Spanien**

#Moderne #Lifestyle #Kontakt



Erteil der Moderne eine Absage und gib dich der Natur hin, nur für eine Sekunde.

Warum hetzt du dich so?

Warum eilst du immer so durchs Leben?

Wohin musst du so eilig auf diesem E-Scooter?

Was wartet da am Ende auf dich?

Steig von dem Scooter ab und stell ihn zur Seite, unternimm einen Spaziergang und atme tief ein, hör auf die Blätter, schau dich um und sieh wie die Natur ihrem eigenen Rhythmus folgt, nichts und niemandem hinterhereilt. Warum jagst du immer einem Grund nach, einer Motivation oder einem Preis? Du bist so fokussiert darauf, etwas zu erreichen oder einen produktiven Lifestyle zu haben oder Systeme zu optimieren, aber denkst du noch daran das Geräusch zu hören, das die Steinchen unter deinen Schuhen machen, wenn du läufst? Oder erinnerst du dich daran, wie es sich anfühlt, auf einer Bank zu sitzen und nicht an dein Handy zu denken?

Vielleicht solltest du versuchen, wieder in Kontakt mit dieser Version von dir selbst zu kommen; sie liegt im Gras und wartet auf dich.

**Georgiana Olteanu, Rumänien**

**#Natur #Grenzen #Gebäude**



Von einer überfüllten und hektischen Straße hinein in einen stillen und ruhigen Park.

Davon, nicht einmal auf die ganzen vorbeieilenden Gesichter achten zu können, hin zu einem Moment in Ruhe mit den eigenen Gedanken in einer grünen Ecke der Stadt.

Ich sah diesen Rollkoffer und ein Paar Schuhe darauf – Objekte, die normalerweise in Bewegung sind, zur Bewegung genutzt werden, und die jetzt still auf grünem Gras standen.

Wir Menschen sind normalerweise in Bewegung, arbeiten. Stillstehen, Ruhen – Langsamkeit macht uns beinahe ein schlechtes Gewissen heutzutage, ist das Privileg einiger weniger (Momente).

Ich sehne mich nach einer langsameren demokratischen Gesellschaft, in der Ruhe und Stille nicht seltene Gefühle sind, die nicht gefangen sind in kleinen grünen Ecken umgeben von niemals schlafenden Straßen.

**Samira Brahim, Italien**



In diesem Bild trifft der NFT-Trend auf Protestplakate und Demonstrationen der Mittelschicht. Der Affe repräsentiert den NFT-Trend: Die Augen sind verbunden, was für die Weigerung steht, Probleme zu sehen. Auf der anderen Seite gibt es die Demonstration der Mittelschicht, die Probleme bekämpft, die die Oberschicht (die NFTs konsumiert) nicht wahrhaben will.

Kritikpunkte an NFTs sind ihre Umweltfolgen durch den Energieverbrauch der Blockchain, spekulatives Marktverhalten, potenzielle Copyright-Verletzungen und ihre Exklusivität und eingeschränkte Zugänglichkeit. Zudem führt der Mangel an Regulierung zu Risiken in Bezug auf Betrug, Datenschutz und digitale Rechte.



Dieses Bild zeigt Tauben. Früher wurden Tauben genutzt, um Nachrichten zwischen Haushalten zu überbringen. Mit dem technischen Fortschritt verloren die Tauben ihre Rolle als Nachrichtenüberbringerinnen. In der Vergangenheit wurden Tauben aufgrund ihrer Funktion geschätzt, heute werden sie als lästig empfunden. Das Bild zeigt mehrere Trinkschalen und Brotlaibe.

Während ich die Tauben beobachtete, sah ich eine Hand, die die Schalen mit Wasser füllte. Ich fing einen Moment von Altruismus ein. Hat man etwas davon, die Tauben zu versorgen? Zeigen wir Objekten und Menschen nur dann Wertschätzung, wenn wir von ihnen profitieren können?

**Sefa Adzua, Österreich**



#Geschichte #InterkulturellerDialog #Anerkennung



Während ich auf meine Bestellung in einem kleinen Café in Deutschland wartete, plauderte ich mit dem Besitzer des Cafés, der zufälligerweise Türke war. Im Verlauf des Gesprächs fand er heraus, dass ich armenische Wurzeln habe und zu meiner Überraschung bot er mir sehr freundlich ein Stück Kuchen an.

Es mag wie eine Kleinigkeit wirken, aber für mich war es eine große Geste; eine Anerkennung der Probleme in der Vergangenheit unserer Länder. Es zeigte den Willen, diese historischen Kämpfe anzuerkennen und in einen Dialog zu treten, um diese Hürden zu überwinden. Diese Erfahrung kann als Erinnerung daran dienen, dass der Kampf gegen soziale Ungerechtigkeit häufig erfordert, andere Perspektiven anzuerkennen und zu verstehen und Schritte in Richtung Empathie und Heilung zu unternehmen.

**Monika Gabrielyan, Armenien**

#Krieg #Arzach #Armenien



## Schlange stehen

Wenn du in Berlin lebst, wofür stehst du normalerweise an? Um ins Berghain zu kommen, um durch die Sicherheitskontrollen am Flughafen zu kommen, oder für eine Kugel Eis.

Zur gleichen Zeit stehen die Menschen in Arzach in endlos langen Schlangen für Brot an, am Abend oder – noch schlimmer – in der Sonne. Gestern stand der 13-jährige Arsen drei Mal für Brot an und kam trotzdem mit leeren Händen nach Hause. Er hatte die Wartenummer 1620, was heißt, dass 1619 Menschen vor ihm warteten. Um 1:20 Uhr nachts.

*25. August, 2023*

Die Menschen in Arzach leben seit acht Monaten unter der rechtswidrigen Blockade durch Aserbaidschan, ohne Zugang zu Essen, Medikamenten oder Treibstoff. Arzach ist zu einem Konzentrationslager geworden, in dem Aserbaidschan einen weiteren Genozid verübt. Während die ganze Welt schweigend zuschaut.

*29. November, 2023*

**Levon Shoyan, Armenien**

#Geschichte #InterkulturellerDialog #Anerkennung



Ich habe einmal eine Keynote-Rede gehört, in der wir über die imaginäre Dimension von Grenzen gesprochen haben. Nationen existieren nur, weil wir an sie glauben.

Meistens gibt es keine physische Grenze, nichts, was man anfassen könnte, nur die Vorstellung von Teilung. Dasselbe ist mit diesen Steinen gemacht worden: keine physische Grenze, nur eine andere Struktur. Und am Ende ist alles nur Stein.

**Béla Duschek, Österreich**

## #Grenzen #Gebäude #GegenStrukturellenRassismus



Ein wunderschönes altes Gebäude, die Wände voller Graffiti. Ein sehr teures Auto, das direkt davor parkt.

Man mag sich fragen, was so ein teures Auto in so einer Nachbarschaft macht, neben so einem Gebäude. Und doch stehen sie beide da, nebeneinander, und erzählen jeweils ihre eigene Geschichte, ihre ganz verschiedenen Geschichten. Beide werden genutzt von Menschen, die ebenfalls ihre eigenen Geschichten, Hintergründe und Leben haben.

Wir beurteilen Menschen häufig danach, in was für einem Haus sie wohnen, welches Auto sie fahren, welche Kleidung sie tragen und wie. Und merken dabei gar nicht, wie wir Stereotype und strukturellen Rassismus annehmen, übernehmen und weiterführen.

Wie anders könnte unsere Welt sein, wenn es uns „natürlich“ und „normal“ vorkäme, oder es uns zumindest nicht stutzig machen würde, dieses Auto und dieses Haus nebeneinander zu sehen.

**Iliana Nikolaou, Griechenland**



## DIE REALITÄT VON SOZIALER GERECHTIGKEIT UND GLEICHBERECHTIGUNG

Dies hier ist zwar vielleicht nicht das Zuhause einer Person, aber es repräsentiert sehr gut die Realität, in der wir leben. Viele Menschen verlassen ihr Zuhause in den Ländern der „zweiten Welt“ in der Hoffnung auf ein besseres Leben, eine bessere Zukunft für ihre Kinder. In der Hoffnung, dass alles besser wird, sobald sie die Grenze überqueren. Sie hoffen darauf sich niederzulassen, eine schöne Wohnung zu kaufen, eine gute Arbeit zu finden, ihren Kindern eine bessere Ausbildung ermöglichen zu können etc. Aber in der Realität werden diese Familien, diese Menschen, sich weiterhin abmühen müssen. Sie werden keine gute Arbeit finden, weil eine fremdenfeindliche und chauvinistische Gesellschaft sie mit Kommentaren empfangen wird wie: „Sie kommen nicht von hier“ oder „Mit ihrem Aussehen können Sie das Unternehmen nicht angemessen vertreten“ (aufgrund ihrer Hautfarbe oder anderer Körpermerkmale oder aufgrund ihrer Gesichtszüge, ihrer Ethnizität etc.). Und damit stecken sie wieder in dem gleichen Teufelskreis fest, mit Problemen einen Mindestlohn zu verdienen, ihre Miete zu bezahlen und drei Mahlzeiten am Tag zu haben.

Man darf nicht vergessen, dass man immer noch „unter seinesgleichen“ leben wird, aber diesmal nicht im eigenen Land und mit anderen Familienangehörigen. Sondern in einem Ghetto, irgendwo am äußeren Rand einer Großstadt, abgeschnitten vom Rest der Zivilisation.

**Camelia-Vicoria Albu, Rumänien**



### Soziale Gerechtigkeit

Ja, ich bin's.

Wieder.

Ich hätte schon hier sein sollen, doch ihr habt mich in die Hölle zurückgeschickt.

Sollte das nicht ein Verbrechen sein?

Bitte, kann ich diesmal akzeptiert werden?

Ich weiß nicht warum

Ich bin hungrig und müde

Seht mir in die Augen

Ich fühle mich so ungewollt

Wir sehen gleich aus

Ihr seid ein bisschen größer, das ist okay

Ja meine Augen sind nicht blau

Bin ich deshalb nicht genug für euch?

Bitte

Ich brauche eine neue Chance,

ein neues Leben

Ich bin vielleicht nicht weiß

Aber ich sehne mich nach diesem Land, denn meines habe ich verloren

**Anna Sole, Italien**



**„Die Waffen liefern die Reichen, die Armen die Leichen.“**

Ein Matcha Latte kostet 5 €.

Auf der anderen Straßenseite ist ein Gabenzaun. Bitte ein Kleidungsstück vom Boden aufheben für jedes Kleidungsstück, dass du hier hinterlässt.

Ob die Menschen, die in dieses Café gehen, wohl viel spenden?

Haben sie ein schlechtes Gewissen, wenn sie ihr Getränk bezahlen?

Ich hatte eines.

Ich habe dieses Bild ausgewählt, weil es ein (Neon-)Licht auf zwei gegensätzliche Seiten der Gesellschaft wirft und sie rahmt. Es wirft ein Schlaglicht auf soziale Ungerechtigkeit, aus dem Innenraum eines schönen Cafés heraus.

Wir kamen von links, daher fiel uns der Zaun zuerst auf. Eine schöne Geste. Dann lasen wir die Zitate.

Zwei gibt es davon.

Dann gingen wir auf die andere Straßenseite und in den Kaffeeraum hinein. Wie unglaublich privilegiert wir doch sind.

**Klara Köpke, Deutschland**



***„The new owners are evicting us; this is our home.“***

***„Die neuen Eigentümer zwingen uns auszuziehen; das ist unser Zuhause.“***

Lass diese Worte nachklingen. Stell dir vor von deinem Rückzugsort vertrieben zu werden, dem Ort, wo du zur Ruhe kommst und dich vom Alltagsstress erholst, und plötzlich der Obdachlosigkeit gegenüberzustehen. Vertreibung ist kein abstraktes Konzept; für viele ist es eine harte Realität, die plötzlich und ohne Vorwarnung eintritt, wegen einer ganzen Reihe unvorhergesehener Umstände.

Wenn du durch vertraute Straßen läufst, halte einen Moment inne und nimm deine Umgebung wirklich wahr. Erlaube dem Bewusstsein sich auszubreiten. Einige der tiefgreifendsten Sorgen und Kämpfe verbergen sich in aller Öffentlichkeit, in den Straßen, die du ohne groß nachzudenken auf- und abläufst. Das Privileg eines gesicherten Zuhauses ist genau das – ein Privileg, zerbrechlich und wertvoll. Denke daran, dass der Boden unter unseren Füßen genauso unsicher ist wie das Leben derjenigen, die dieses Zuhause vielleicht bald verlieren.

**João Alexandre O. Ferreira, Portugal**





### **Jede\*r kann es schaffen**

Wir werden ständig mit dem Narrativ konfrontiert, dass jede\*r es schaffen kann. Dass man mit der richtigen Einstellung, dem richtigen Mindset, alles erreichen kann im Leben. Dass es ausschließlich bei einem selbst liegt, was man aus seinem Leben macht. Dabei vernachlässigen wir jedoch oft die unterschiedlichen Ausgangspunkte, Fähigkeiten und Möglichkeiten von Menschen. Und ganz bestimmt auch Privilegien oder den Mangel daran.

Das Foto kann als Metapher für den Ausdruck „es im Leben schaffen“ verstanden werden.

Manche Menschen nehmen die Rolltreppe. Sie kommen mühelos nach oben, während andere die Treppen nehmen und für jeden Schritt arbeiten müssen.

Allerdings können beide es nach oben schaffen. Einigen sind hingegen sowohl die Rolltreppe als auch die Stufen verwehrt.

**Tom Steckelbruck, Deutschland**

#Spiegel #Licht #Bücher



Erhasche einen Blick  
in die Parallelwelt  
am anderen Ende der Straße  
Manchmal ist die Glasscheibe  
ein Spiegel  
Tritt zurück  
kein Projizieren, nur Respektieren  
Du könntest etwas Neues lernen  
Von drinnen kann man es nicht leuchten lassen  
das Licht auf der Straße  
Nun da du den Blick gewagt hast  
Wirst du es tun?

Wenn wir etwas sehen, das wir nicht verstehen, projizieren wir schnell unsere eigenen Vorurteile dort hinein, ohne zu versuchen, uns Dinge bewusst zu machen, sie anzuerkennen oder sie ohne Konstrukte wahrzunehmen. Das können verschiedene Traditionen, Religionen oder Menschen sein. Es ist nicht einfach, durch dieses halbspiegelnde Glas zu sehen, aber auf dem Boden des Raumen kann man Bücher erkennen.

Sich selbst informieren und bilden und seine Privilegien nutzen, um andere zu unterstützen: Wirst du einfach weitergehen oder wirst du das Licht anschalten für die, die nach dir kommen?

**Emilia Serra, Italien**

#Zugang #Diversität #Gerechtigkeit



Ungenauigkeit führt zu Verwirrung.

Hinter dieser Verwirrung verbergen sich unausgesprochene und ignorierte Tatsachen.

Nehmen wir also an, das alles ganz klar ist, weil wir glauben, dass es so ist?

Oder sollten wir die Perspektive hinterfragen, aus der wir die Dinge wahrnehmen?

**Anonym**



**„When you put yourself in someone else’s shoes.“**

**[Englisches Idiom, zu Deutsch etwa: Wenn du dich in die Lage (die Schuhe) einer\*s anderen versetzt.]**

Während ich ziellos durch die Straßen Berlins zog, fand ich diese „Schuh-Ausstellung“ – von Kleinkind- und Kinderschuhen bis zu Erwachsenenschuhen.

Ich stellte mir einen Sammel- und Tauschpunkt vor, an dem man Schuhe hinterlassen könnte, die einem geholfen haben, den eigenen Weg zu gehen, und nun den Start einer neuen Reise für eine\*n andere\*n darstellen.

Die Schuhe haben unterschiedliche Größen und werden jeder\*m in ganz eigener Weise passen.

**Rita Vieira, Portugal**

## #Spiegelungen #Einfluss #VerändereEtwas



Alles ist vergänglich und wir alle sind nur dust in the wind, Staubkörner im Wind, in dieser Welt, die sich ständig verändert. Menschen kommen und gehen, aber sie hinterlassen Spuren. Wir alle haben einen Effekt auf die Welt, ob wir wollen oder nicht. Wir sollten uns bewusst darüber sein, wofür wir stehen, was wir verändern und wie. Wir mögen uns zwar nicht selbst sehen können oder unsere eigenen Auswirkungen auf die Welt, aber wir können die Spiegelungen erkennen in den Dingen, die wir verändert haben. Wir können kurz innehalten und betrachten, wie wir das große Ganze verändern, unabhängig davon, wie klein wir sind, und dann weitergehen und weiterhin etwas Sinnvolles bewirken.

*[Dies ist ein Foto der Teilnehmer\*innen der Photovoice-Veranstaltung, die im Weggehen im Fenster des Veranstaltungsorts reflektiert werden, an dem sich die Gruppe getroffen hat. Die Menschen selbst sind nicht erkennbar abgesehen von ihren Spuren, die durch Langzeitbelichtung eingefangen wurden. Alle mit Ausnahme der fotografierenden Person sind in Bewegung.]*

**Güneş Uğuz, Türkei**

#Zug #Grenze #KeinWegNachHause



Für die meisten ist der Zug nur ein öffentliches Verkehrsmittel. Für einige Ukrainer\*innen ist er jedoch der Startpunkt in ein neues Leben – die Verbindung von ihrer Vergangenheit in eine ungewisse Zukunft. Jede\*r Ukrainer\*in ist eine Person am Ende des Zugs, die auf eine unbekannte Haltestelle in einer unbekanntenen Stadt wartet – wegen der imperialen Ansprüche anderer.

**Liudmyla Haliulko, Ukraine**

## #EuropäischeFreundschaft #Gebäude #Solidarität



Die europäische Integration basiert auf Vertrauen und einem gegenseitigen Austausch trotz Differenzen. Wie in einer Freundschaft eben. In Wirklichkeit ist die europäische Union eine große Freundschaft.

In diesem Bild ist ein Übergang dargestellt. Der untere Teil stellt Europa dar, wie es heute ist. Der schwarze Streifen steht für die vielen Versuche, die Unzulänglichkeiten in Bezug auf Beteiligung und Teilhabe zu korrigieren und für die Zusagen, die Situation zu verbessern. Auf der anderen Seite zeigt der obere Teil die Richtung, in die Europa sich entwickelt.

Die Umrisse stehen für die Mitgliedstaaten. Sie heben sich ab von den Hintergründen in grün, der Farbe der Hoffnung, und in lila, der Farbe der Gleichberechtigung. Es gibt viele Bestrebungen und Anstrengungen Europa zu verbessern, aber der Schlüssel zum Erfolg liegt in der Solidarität, dem Hauptgrund für die Gründung Europas, dargestellt durch die zwei Figuren, die sich an den Händen halten. Wir können Europa transformieren und zum Leuchten bringen wie den gelben Ballon.

**Claire Schnieke-Amiri & Nohela Sardi, Frankreich**

#Frieden #Freiheit #NoWar



## Die Zukunft Europas

Ich habe ein Foto dieses farbenfrohen Gebäudes aufgenommen, an dem gerade gebaut wird. Die Farben repräsentieren das multikulturelle Wesen Europas und jede einzelne ist so leuchtend, schön und beeindruckend wie seine Einwohner\*innen. Zurzeit befinden sie sich jedoch in einem Heilungsprozess und werden möglicherweise nicht mehr dieselben sein wie in der Vergangenheit. Alle Bauarbeiten sind irgendwann beendet, und auch diese werden irgendwann zu Ende sein und ein erneuertes und erblühtes Europa hervorgebracht haben.

**Marine Abrahamyan, Armenien**



